

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.00 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stells.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftenteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 252

Dienstag, den 27. Oktober 1936

88. Jahrgang

Engere Zusammenarbeit London — Berlin

Botschafter von Ribbentrop in London eingetroffen

Botschafter von Ribbentrop traf am Montagnachmittag in London ein; er wurde begrüßt vom Personal der deutschen Botschaft, dem stellvertretenden Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Dr. Markau, und zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie. Im Auftrag des englischen Außenamtes hatte sich der stellvertretende Protokollchef, Mond, eingefunden.

Botschafter von Ribbentrop gab folgende Erklärung an die Presse:

„Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein, zumal ich in London kein Fremder bin. Im Interesse unserer beiden Länder gibt es eine Menge Arbeit zu tun. Deutschland wünscht die Freundschaft Großbritanniens, und ich glaube, daß auch das englische Volk die deutsche Freundschaft wünscht.“

Der Führer ist überzeugt, daß die einzig wirkliche Gefahr für Europa und auch für das Britische Reich die weitere Ausbreitung des Kommunismus ist, dieser schrecklichsten aller Krankheiten, schrecklich deshalb, weil die Menschen im allgemeinen hierin erst dann eine wirkliche Gefahr zu erkennen scheinen, wenn es zu spät ist. Eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in diesem Sinn ist nicht nur wichtig sondern eine vitale Notwendigkeit für unseren gemeinsamen Kampf um die Erhaltung unserer Zivilisation und unserer Kultur. Die Wege zu einer englisch-deutschen Freundschaft sind vielleicht etwas länger als einige Optimisten wünschen, aber ich bin überzeugt, daß sie zustande kommen werden. Ich jedenfalls werde mein Bestes tun, um zu helfen.“

Fruchtbringende Zusammenarbeit

Danktelegramm des italienischen Außenministers

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, das folgende Telegramm gerichtet:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien sende ich meine dankbarsten und ergebensten Grüße dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, sowie Guerer Excellenz und den Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Reiches, mit denen ich in diesen Tagen in Fühlung treten konnte und die mich in so großzügiger und herzlicher Weise begrüßt haben.“

Die Besprechungen, die ich in Deutschland gehabt habe, und ihre Ergebnisse sind die sichere Bürgschaft für eine fruchtbringende künftige Zusammenarbeit, die im Interesse der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wiederaufbaus auf das wärmste zu begrüßen ist.

Ich wäre Guerer Excellenz dankbar, wenn Sie sich zum Dolmetscher dieser meiner Gefühle beim Führer und Reichskanzler machen würden.

Genehmigen Sie gleichzeitig selbst den Ausdruck meines persönlichen Gedankens.“

Ciano berichtet Mussolini

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Montag nachmittag zur Berichterstattung über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit dem Führer und Reichskanzler und mit den führenden Persönlichkeiten der deutschen Politik von Mussolini empfangen worden. Graf Ciano war annähernd zwei Stunden zur Berichterstattung beim Duce.

Die deutschen Industriellen bei Mussolini

Die deutschen Industriellen, die zur Zeit unter der Führung des früheren Staatssekretärs Dr. Trendelenburg eine Studienreise durch Italien machen, wurden am Montag vom italienischen Regierungschef empfangen.

Botschafter des Friedens

Der Herzog von Coburg über die Verständigung der Frontsoldaten.

Die deutsche Frontkämpferabordnung nahm an einer Sitzung des Nationalrats der British Legion in London teil. Auf eine Begrüßungsansprache des Präsidenten der British Legion, Generalmajor Maurice, antwortete der Herzog von Coburg als Führer der deutschen Abordnung. Er dankte zunächst für den überaus kameradschaftlichen Empfang und sagte dann, unter besonderer Hervorhebung der Friedenspolitik des Führers und der Aufgabe, die den alten Soldaten als Friedensmittler zufiele:

„Ich stehe vor Ihnen als ein Botschafter des guten Willens aller deutschen Soldaten des großen Krieges. Laßt uns die Hände reichen, es war nicht die Schuld irgendeines ehemaligen Frontkämpfers, daß der große Krieg ausbrach. Keiner von uns hat den Krieg verloren. Möge der unvergängliche Geist aller wirklichen Soldaten uns leiten!“

Die deutsche Frontkämpferabordnung war ferner Gast von Sir Hamilton, des bekannten Vorkämpfers des Verständigungsgebantens. In einer Ansprache erklärte der Herzog von Coburg u. a.: „Ich weiß, daß Hitler mit uns allen den Krieg aus tiefstem Grund seines Herzens haßt, und daß die Hoffnungen der Welt auf Frieden letzten Endes doch in Erfüllung gehen werden, weil dieser Frieden für die Menschheit notwendig ist.“

Friedensbotschaft Mussolinis

Der Geist des faschistischen Italiens.

Als Auftakt der Gedenkfeiern anlässlich des bevorstehenden Jahrestages des faschistischen Marsches auf Rom fand in Bologna eine große Volkskundgebung statt, auf der Mussolini vor den Schwarzhemden der 10. Legion sprach. Der Duce kam dabei auch auf die internationale Lage zu sprechen und erklärte:

„Von diesem Bologna aus, das in den Jahrhunderten eine Leuchte menschlicher Weisheit war, will ich heute an die Welt eine Botschaft richten, die über die Alpen und Meere reichen soll, eine Botschaft des Friedens, der Arbeit und der Arbeit im Frieden. Seit 1929 leiden Millionen und aber Millionen von Männern, Frauen und Kindern unter einer Krise, die, wie jetzt zugegeben werden muß, eine Folge des Systems ist. An der Schwelle des 14. und 15. Jahres der faschistischen Zeitrechnung erhebe ich einen großen Olivenzweig. Dieser Olivenzweig wächst aber wohlgernekt über einem dichten Wald von acht Millionen Bajonetten.“

Er lenne, so schloß Mussolini, den Geist Bolognas und seiner Schwarzhemden. Es sei der Geist des ersten Jahres des Imperiums. Es sei der Geist, der die Materie meistere, der faschistische Geist, der hinter den Bajonetten und Kanonen stehe, der Geist, der die Heiligkeit und den Heldennut verleihe, mit dem Völker, wie das italienische, Sieg und Ruhm erwerben.

Göring spricht zum Vierjahresplan

Uebersetzung auf alle Sender.

Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am Mittwoch, dem 28. Oktober, 20 Uhr, im Berliner Sportpalast über den Vierjahresplan sprechen. Die Rede des Ministerpräsidenten wird ab 20.00 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Echo der Berchtesgadener Aussprache

Wendepunkt der Geschichte

Das Rätselraten der internationalen Presse über den Gegenstand der deutsch-italienischen Aussprache hat durch die Veröffentlichung des amtlichen Berichts sowie durch die Erklärungen des italienischen Außenministers Graf Ciano vor der Presse ein rasches Ende gefunden. Um so mehr beschäftigt man sich jetzt mit den Auswirkungen der deutsch-italienischen Vereinbarungen. Allgemein wird die Aussprache von Berchtesgaden als ein Ereignis von europäischer Bedeutung angesehen. Als wichtigstes Ergebnis betrachtet man die gemeinsame Abwehrfront der beiden Länder gegen den Bolschewismus.

London: Keine Blockbildung

In der englischen Presse werden als Hauptergebnis der deutsch-italienischen Aussprache die Anerkennung des italienischen Kaiserreichs Methopien und die gemeinsame Erklärung hervorgehoben, daß die Regierung des Generals Franco von dem größten Teil der spanischen Bevölkerung unterstützt wird. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß Deutschland und Italien in zahlreichen wichtigen Fragen gemeinsame Ansichten an den Tag gelegt haben, ohne daß sie eine Blockbildung vorgenommen hätten.

Die „Times“ weist vor allem darauf hin, daß der Grundsatz der Nichtmischung in den deutsch-italienischen Besprechungen aufrechterhalten worden sei. Die amtliche Stellungnahme Deutschlands und Italiens gegenüber Spanien sollte daher mit den Ansichten Englands nicht unvereinbar sein. England werde jetzt die Möglichkeit einer Anerkennung der Franco-Regierung mit geringeren Dingen erwägen, nachdem die Madrider „Regierung“ das britische Angebot, bei dem Austausch von Geiseln und Gefangenen mitzuwirken, so brutal abgelehnt habe.

Das Rothermere-Blatt „Daily Mail“ schreibt, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen für die zukünftige Entwicklung Europas kennzeichnend sei. Die deutsch-italienischen Vereinbarungen sollten der Sowjetregierung zeigen, daß sie ein schmutziges und gefährliches Spiel mit dem Nichtmischungsausschuß treibe. Die gefährliche Dummheit der Moskauer Politik sei das Ergebnis der Wut über die Enttäuschung der großen Hoffnungen in Spanien. Deutschland und Italien ständen jetzt Arm in Arm bereit, um diesem hasenfischartigen roten Zerstörer den Weg zu versperren.

Paris: Plattform für Verhandlungen

Die französischen Blätter sind im allgemeinen der Auffassung, daß in Berlin und München nichts beschlossen worden sei, was Frankreich irgendwie beunruhigen könnte. Wenn auch das Einvernehmen der beiden Länder vollständig sei, so erklärt man, könne man doch weder von einem Bündnis noch von einem Block sprechen.

Der „Matin“ stellt fest, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen die Tür für weitgehende europäische Verhandlungen nicht schließe. Die Aufklärungen, die man gegeben habe und die den Wirklichkeiten entsprechen, stellten für Hitler und Mussolini gleichzeitig eine Plattform für die kommenden Verhandlungen mit Frankreich und England dar.

Auch der römische Berichterstatter des „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die deutsch-italienischen Besprechungen in keinem einzigen Lande Beunruhigung auslösen könnten; weder Frankreich noch England hätten irgendeine Veranlassung dazu. Die deutsch-italienische Verständigung scheine zwar vollständig zu sein, aber sie habe weder den Anschein eines Bündnisses noch eines Blockes. Die beiden Regierungen hätten sie jedoch zu einer fast ständigen Beratung verpflichtet, was eine gemeinsame